

erlaubt¹⁾, auch 1718 das oberwähnte Elbthor zur Bequemlichkeit der Fußgänger wieder öffnen lassen, als im Jahre 1727 eine ganz neue Epoche in der Geschichte unserer Elbbrücke begann. Die dem Stadtrath angefohrene Erweiterung derselben hatte dieser, unter dem Anführen, daß ihm die dazu nöthigen Geldmittel fehlten, indem, nach einem ungefähren, von dem Rathsmaurermeister Johann Gottfried Fehre gefertigten Anschlage die Kosten eines Bogens 2585 Thaler betragen würden, wiederholt abgelehnt²⁾. Schon am 7. Junius besagten Jahres fing daher der damalige Oberlandbaumeister Matthäus Daniel Böpelmann, der Schöpfer des königlichen Zwingers, den Umbau der Brücke an, den er in 3 Jahren, 1731, mit einem Aufwande von 54,000 Thalern vollendete. Die Fahrstraße und die Wege für die Fußgänger wurden erhöht und jener eine Breite von $13\frac{1}{2}$ Elle gegeben, die Fußwege aber mit Quadersteinen belegt und dieselben, indem man auf jeder Seite der Brücke $2\frac{1}{2}$ Elle herausrückte, um eben so viel verbreitert. Die Pfeiler der Brücke wurden durch ihre Begründung und Bauart gegen die Gewalt der Eisfahrten möglichst sichergestellt und auf jedem derselben ein Rundtheil, in Form eines Halbmondes, angelegt, mit steinernen Ruhebänken versehen und jeder mit vier dergleichen Vasen geziert, welche letztere jedoch bei dem Bombardement Dresdens im siebenjährigen Kriege von den Preußen größtentheils herabgeschossen und später vollends weggenommen worden sind. Statt der alten steinernen Zinnen wurde in den Jahren 1729 bis 1731 ein eisernes, $1\frac{1}{2}$ Elle hohes Geländer, welches 15559 Thaler kostete, mit dergleichen Laternenpfählen zwischen den Pfeilern, aufgesetzt und im Jahre 1731 das auf dem 3. Pfeiler rechter Hand gestandene Crucifix weggenommen, von dem Gießerey Debold für 2550 Thaler neu vergoldet und im folgenden Jahre am 15. August 1732 auf dem 5. Pfeiler linker Hand auf einem künstlichen, von dem Hofbildhauer Johann Christian Kirchner gefertigten, 12 Ellen hohen Felsen aufgestellt. Unter dem 33 Centner schweren Crucifixe ward eine kupferne, stark vergoldete, $\frac{3}{4}$ Ellen hohe Weltkugel, um die sich eine 3 Ellen lange Schlange krümmt, und in dem Felsen eine Tafel von weißem italiänischen Marmor, mit der Inschrift:

Joan Georg II.

Electo

Aere fudit

Frieder. August.

Rex

ornavit et

Lapide

substravit.

1) Rescript vom 18. September 1705. Beilage A.

2) Beilage B.